

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 17

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geißmann, Übungslehrer, Wettingen, über den ‚Geschichtsunterricht auf der Mittelstufe‘, Gedanken im Zusammenhang mit dem Unesco-Seminar vom vergangenen Oktober. Kolleginnen und Kollegen, die sich für die IMK interessieren, wenden sich an das Sekretariat der IMK, Untergasse 30, Zug.

VSGF Lehrer-Vereinigung der Universität Freiburg

Wahrscheinlich haben Sie davon Kenntnis erhalten, daß im Frühjahr 1958 eine Vereinigung von Sekundar- und Gymnasiallehrern mit Freiburger Diplom und aktiven Lehrern, die mehrere Semester an der Universität Freiburg studiert haben (VSGF), geschaffen worden ist. Daß dieser Zusammenschluß einem Bedürfnis entsprungen ist, beweist die große Zahl der Anmeldungen. Bis Ende Oktober 1958 haben bereits 70 *Lehrerinnen und Lehrer* beider Lehrstufen den Beitritt zur VSGF erklärt. Die Mitgliederzahl ist in beständigem Anstiege begriffen.

Der kürzlich zurückgetretene Rektor der Hochschule Freiburg, Prof. Dr. Norbert Luyten OP, äußerte sich in einem Schreiben zuhanden des Vorstandes der VSGF folgendermaßen: «Diese Neugründung wird dazu beitragen, die Verbundenheit zwischen den Absolventen der Universität und unserer Alma Mater zu intensivieren. Aus ganzem Herzen wünsche ich Ihnen eine fruchtbare Tätigkeit Ihrer Vereinigung und hoffe, daß die Kontakte mit der Universität reger sein werden.» Ein Vertreter des Vorstandes konnte sich am heurigen Dies academicus in Freiburg davon überzeugen, wie lebhaft auch andere Professoren der Hochschule die neue Vereinigung begrüßen.

Der Stellenvermittlungsdienst der VSGF, der Josef Vaucher, Sekundarlehrer, Tafers FR, anvertraut worden ist, hat bereits schöne Erfolge zu verzeichnen.

Der Jahresbeitrag ist Fr. 2.50. Postcheckkonto VII 17863.

Anmeldungen nehmen weiterhin entgegen:

Dr. Ernst Kaufmann, Bezirkslehrer, Endingen AG, Präsident

Gregor Schweri, Reallehrer, Hallau SH, Aktuar

Werner Brügger, Sekundarlehrer, Bero-
münster LU, Kassier

Dr. E. K.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. Kantonaler Lehrerverein. Die Lehrerkonferenz vom vergangenen Monat stand im Zeichen eines hohen Gastes. Der hochwürdige Herr Weihbischof Dr. Johannes Vonderach besuchte die Lehrerschaft von Uri und sprach in lebendigen Worten über die spannungsreiche Geschichte des Bistums Chur. Für diesen ehrenvollen Besuch spricht die Lehrerschaft des Kantons Uri freudigen und großen Dank aus. Es war daher für den rührigen Präsidenten August Fetz, Andermatt, nicht schwer, die Zuhörerschaft für die Konferenz zu begeistern. Nachdem im Frauenkloster St. Karl ein gemeinsamer Gedächtnisgottesdienst für den verstorbenen Papst Pius XII. sowie für die verstorbenen Mitglieder stattgefunden hatte, eröffnete der Präsident in einem Schulzimmer des St.-Karl-Schulhauses die Konferenz mit viel Witz und Geist. In kurzen und trafen Worten gedachte er aller wichtigen Ereignisse der verlaufenen Monate, wobei besonders das Jubiläum des Frauenklosters St. Karl zu erwähnen war.

Nach Verlesen und Genehmigen des Protokolls der letzten Hauptversammlung kam das genannte Referat unseres Ehrengastes.

Die zweite Morgenhälfte galt dem geplanten Neubau des Lehrerseminars Rickenbach/Schwyz – wo bekanntlich auch die Urner Lehranwärter ausgebildet werden. In begeisternden Worten sprach der initiative, junge Direktor Dr. Theodor Bucher über die Neugestaltung der Lehrerbildungsanstalt. Männiglich staunte über die vielen Neuerungen, die das Haus in kurzer Zeit erleben durfte.

Unter Verschiedenem berichtete Herr Sekundarlehrer Hugo Schäfer, Altdorf, in einem glänzenden Referat über die Arbeit der diesjährigen Delegiertenversammlung des Katholischen Lehrervereins, welche begreiflicherweise im neuen Technikum Luzern stattgefunden hatte und für viele Lehrer in jeder Beziehung richtungweisend war.

Der Nachmittag galt der Bally-Fabrik Schattdorf. Nach einem freundlichen Empfang durch Herrn Betriebsdirektor Schenker besichtigte die Lehrerschaft unter kundiger Leitung den ganzen Be-

trieb. Bei einem anschließenden, großzügig gespendeten Imbiß bot sich Gelegenheit, dies und das zu fragen und zu besprechen. Die Besichtigung hat bestimmt allgemein gefallen, und wir sprechen der Firma Bally unsern besten Dank aus. kz

SCHWYZ. (T) Generalversammlung des kantonalen Lehrervereins. Pfäffikon, der aufstrebende Bahnknotenpunkt, war nach zwanzig Jahren wieder, am 20. November, Tagungsort der Schwyzer Lehrerschaft. Der Musiksaal des neuen Mehrzweckgebäudes war der GV ein ideales Lokal. Präsident Karl Bolfig konnte als Gäste Erziehungschef Dr. V. Schwander, dessen Sekretär Dr. Th. Wiget, die HH. Schulinspektoren, H.H. P. Heinrich Frei OSB, Ortpfarrer und Schularatspräsident, und Prof. Dr. Josef Niedermann als Vertreter des KLVS begrüßen. Über 160 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Die Kollegen Franz Tschümperlin, Schwyz, und Beat Gröbli, Siebnen, wurden für ihre 40jährige Amtsdauer gebührend geehrt. 24 junge Lehrkräfte traten neu in den Verein. Der Jahresbericht des Vorsitzenden meldete eine zielbewußte Arbeit des Vorstandes und etliche Erfolge seiner Bemühungen um die gerechte Auslegung von Verordnungen. Die Kassierin, Fräulein Maria Weber, legte wiederum eine exakte und saubere Rechnung vor, die auch ohne Diskussion Genehmigung erhielt, ebenso der Voranschlag und der Jahresbeitrag 1959 (Fr. 20.–). Nach Antrag des Vorstandes wurden die neuen Statuten, die jene von 1920 ersetzen, ohne Änderung angenommen. Gestützt darauf beschloß die Versammlung einstimmig den Kollektivbeitritt zum KLVS. Ihren Rücktritt aus dem Vorstand nahmen: Dobler Alois, Schübelbach, Fuchs Karl, Goldau, Weber Maria, Küßnacht, und Suter Alois, Freienbach. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Bolfig Karl, Rickenbach, Truttmann Albert, Rickenbach, Birchler Thomas, Einsiedeln, Steiner-Feusi Leonie, Reichenburg, Menti Lena, Bäch, Wyrsh Franz, Küßnacht, Feusi Josef, Freienbach. Alois Dobler, Schübelbach, wurde unter

starkem Beifall zum ersten Ehrenmitglied ernannt, hat er doch insgesamt, mit Unterbruch, volle 24 Jahre im Vorstand tapfer und treu mitgearbeitet. H. H. Seminardirektor Dr. Theodor Bucher erstattete einen Kurzbericht über den Stand der Konkordatsverhandlungen und den Ausbau des kantonalen Lehrerseminars, der dank seinen intensiven Anstrengungen näher rückt. Dank bester Vorbereitung und meisterhafter Führung war die GV innert 1 1/2 Stunden beendet.

Was Universitätsprofessor Dr. Alfons Plankensteiner aus Innsbruck zum Thema 'Überwindung des Materialismus in der Schule' sprach, ging uns alle als katholische Erzieher an. Wir stecken in einer Bildungskrise, weil Wissen und Gewissen nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Wissensschule hat versagt. Das rein wirtschaftliche Denken, die Überschätzung der Technik, ja ihre Vergötzung führen zum Untergang. Seelsorger, Lehrer und Ärzte entziehen sich den Boden, wenn sie Materialisten sind. Wir Christen haben das richtige Bild und die rechte Ordnung der Werte. Als Erzieher haben wir den Jungen zu zeigen, was wirklich groß, erstrebenswert ist, entgegen dem Strom der Mode. Leisten wir unsern Beitrag im Geisteskampf zwischen Idealismus und Materialismus an vorderster Front und ohne müde zu werden! Langer Applaus dankte dem Referenten für die wegweisenden Worte. Beim gemeinsamen Mittagessen im Hotel Sternen führte Kantonsrat Emil Pfister das Tafelmajorat. Gemeindepräsident Dr. A. Steiner überbrachte den Gruß der örtlichen Behörden, die Schulratspräsidenten HH. P. Heinrich Frei und Franz Christen bekundeten ihre Verbundenheit mit der Lehrerschaft. Die Mädchen der Oberschule würzten das Mahl mit gediegenen Vorträgen. Die Schüler und Schülerinnen der Kollegen Paul Bachmann und Josef Feusi zeigten zur Anregung und Ermunterung im Musiksaal zwei wertvolle Schulschauspiele: 'Die Mühlenlegende' und 'Die große Stunde des Christoph Kolumbus'. J. Feusi hatte auch eine kleine Ausstellung von Literatur über Schultheater arrangiert. Alles in allem: Die 42. Generalversammlung war durchdacht und bot jedem Gast und Mitglied Ansporn zur weiteren Erzieherarbeit.

THURGAU. *Besoldungswesen.* Nachdem das Thurgauer Volk das neue Lehrer-

besoldungsgesetz mit erfreulich starkem Mehr angenommen hatte, glaubte man, daß nun die Dinge in Ordnung seien. Leider hat ein besonderer Umstand bewirkt, daß schon wieder von Ungleichheiten die Rede ist. Früher enthielt das Gesetz die Bestimmung, daß die Schulgemeinden den Lehrkräften *Wohnungen* zur Verfügung stellen mußten. Das neue Besoldungsgesetz enthält diese Vorschrift nicht mehr; dafür sind jedoch die Besoldungsansätze bedeutend höher gesetzt worden. Wo der Lehrer die vorhandene Wohnung im Schulhaus benützt, hat er der Gemeinde einen ortsüblichen *Mietzins* zu entrichten. Daraus ergab sich rasch eine *Ungleichheit* zwischen *Stadt* und *Land*. Hier kommen die Lehrer im allgemeinen mit durchaus erträglichen Mietzinsen weg, währenddem die Lehrer in den größeren Ortschaften für anständige private Wohnungen bedeutend mehr bezahlen müssen. Dieser Umstand ist nun schuld an der neuen Erscheinung, daß die 'Landflucht' der Lehrer stark zurückging und die großen Orte Mühe haben, qualifizierte Lehrkräfte zu bekommen. Diese Tatsache veranlaßt die volkreichen Schulgemeinden, ihrerseits Besoldungserhöhungen vorzuschlagen. In Frauenfeld und Kreuzlingen sind solche Vorlagen allerdings bereits vom Volk abgewiesen worden. Dessenungeachtet suchen andere Gemeinden, ihren Lehrern eine Besserstellung zu sichern, um den Ausgleich mit den Landgemeinden herzustellen. Solche Anträge befinden sich in Vorbereitung. Mögen sie glücken!

a. b.

Mitteilungen

Ausbildung von Hilfsschullehrern

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet während

der kommenden beiden Semester (Sommersemester 1959 und Wintersemester 1959/60) einen Ausbildungskurs für *Hilfsschullehrer*.

Das *Kursprogramm* enthält Vorlesungen und praktische Übungen zu folgenden Themen: Pädagogische Psychologie / Heilpädagogik / Experimentelle Psychologie / Psychologisch-heilpädagogisches Seminar / Pädagogisches Oberseminar / Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters / Anatomie / Schulhygiene / Spezielle Didaktik und Methodik der Hilfsschule / Organisation und Lehrplan der Hilfsschule / Sprachgebrechen beim Hilfsschüler / Psychodiagnostisches Praktikum / Erfassung des Hilfsschulkindes / Singen, Zeichnen und Basteln in der Hilfsschule / Lehrübungen an der Hilfsschule (Übungsschule).

Während der akademischen Ferien absolvieren die Kandidaten ein Praktikum von mindestens vier Wochen in einer anerkannten Hilfsschule. Lehrkräften, die bereits als Hilfsschullehrer tätig waren, wird diese Tätigkeit als obligatorisches Praktikum angerechnet.

Zugelassen zum Studium werden Inhaberrinnen und Inhaber eines kantonalen Lehrpatentes.

Das am Ende des Kurses zu erwerbende *Hilfsschul-Lehrdiplom* berechtigt zur Führung von Sonderklassen (Spezialklassen, Hilfsklassen, Förderklassen) für Kinder des Primarschulalters in privaten und öffentlichen Schulen.

Beginn und Dauer des Kurses: Die Vorlesungen beginnen am Mittwoch, den 22. April 1959. Das Sommersemester dauert bis Freitag, den 3. Juli 1959. Das Wintersemester beginnt Mitte Oktober 1959 und endet Anfang März 1960. Die Diplomprüfungen finden Anfang März 1960 statt.

Auskünfte und Anmeldungen an das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg, rue St-Michel 8, Freiburg. Telefon (037) 2 27 08.

Pädagogisches Institut der Universität Freiburg / Schweiz

Voranzeige zum Ferienkurs 1959

Mit Rücksicht auf die kommende Invalidenversicherung hat das Pädagogische